



scenario

Die Programmzeitung des THEATERs
WESTLICHES WEINVIERTEL

No. 1 2008

0,75 €



norway. today

*gefährliche Begegnung
im Internet*



Mit. Einander



www.raiffeisen.at

Für ein partnerschaftliches
Miteinander in Kunst und
Kultur.

**Raiffeisen
Meine Bank**



Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Sport Ein großes Jahr für Österreich steht uns bevor! Die Euro 08 wird das Top-Ereignis der kommenden Saison. Dem kann sich niemand entziehen, auch wir nicht. Also planen wir dementsprechend. „Das Sportstück“ von Elfriede Jelinek (wegen der hohen Anzahl an Mitwirkenden leider unter Ausschluss des Publikums, weil wir den Platz brauchen. Daher geben wir auch keine Termine bekannt, werden aber hinterher berichten wie es war). „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ von Peter Handke, wobei als Gaststar Oliver Kahn geladen ist, der uns Fratzen schneidend und herumbrüllend beweisen wird, dass er sich kein bisschen fürchtet. Und letztendlich eine Bühnenfassung von Friedrich Torbergs „Die Mannschaft“. Da geht es zwar um Wasserball, aber wen stört's, wenn der Stadl ein bisschen feucht wird?

Spiel Da wir den Sport erst langsam in den Spielplan aufschmeißen und zunächst unauffällig ans Werk gehen wollen, eröffnen wir die Fußba... Verzeihung, die Theatersaison im Stadl mit „Norway Today“ einer tragikomischen Internetbekanntschafungsgemeinsamenselbstmordbeschließzweiergeschichte (Näheres im Blattinneren). Und weil Spiel nicht zwingend „Bühnenspiel“ heißt, werden wir heuer im Frühjahr beim „22 Jahr – Jubiläum“ und bei der Neueröffnung des vorderen Hauses (so Gott und der Herr Bürgermeister es wollen, denn wir brauchen die Hilfe der Gemeinde um fertig zu werden), anstatt einer Festschrift, ein „TWW-Spiel“ präsentieren, bei dem man als eigener Theaterdirektor, oder als eigene Theaterdirektorin, eine Gruppe zu Glanz und Ruhm führen kann.

Spaß Ein wenig geflunkert wurde im ersten Absatz, das geben wir hier ehrlich zu. Wir sind eben echte Spaßvögel. Aber unser voller Ernst ist es, mit den „Satyrikern“ aus Floridsdorf eine Co-Produktion zu starten. Das Stück wird also sowohl in Wien, am Kinzerplatz zu Sommerbeginn, als auch im Herbst in Guntersdorf zu sehen sein. Auf diese Zusammenarbeit freuen wir uns wirklich schon sehr und hoffen, dass das P.T. Publikum auch seinen Spaß daran finden wird.

Spende „Ja, was soll denn das!?!“, werden Sie jetzt rufen. „Schon wieder ein Jahr vorbei?“. So ist es. Die Zeit vergeht im Sauseschritt und wie immer am Jahresbeginn möchten wir Sie bitten, unterstützendes Mitglied zu werden und zwar durch Verwendung des beiliegenden Zahlscheines. Dadurch helfen Sie uns und sichern sich selbst samt Begleitung günstigere Eintrittspreise bei Ihrem Besuch im TWW.

*Vielen Dank und viel Vergnügen,
sagt Ihr TWW - Team*

BUCHHOFER
... bringt Medien in Form

**DRUCKEREI
BUCHHANDEL
IN HOLLABRUNN**

Bahnstraße 13, Tel. 02952-30057
www.buchhofer.at



norway. today

gefährliche Begegnung
im Internet

von Igor Bauersima

Eine TWW-Eigenproduktion

Februar	Samstag, 9.	20.00	Premiere
	Samstag, 16.	20.00	
	Sonntag, 17.	18.00	
	Freitag, 22.	20.00	

März	Samstag, 1.	20.00	
	Sonntag, 2.	18.00	
	Samstag, 8.	20.00	
	Sonntag, 9.	18.00	
	Freitag, 14.	20.00	
	Samstag, 15.	18.00	

Theater im Stadl, Guntersdorf

Das Stück:

Die lebensmüde Julie sucht über das Internet Gleichgesinnte, die mit ihr in den Tod gehen wollen. Der junge August meldet sich daraufhin, und sie treffen sich auf einer schneeüberwehten Klippe in Norwegen, um gemeinsam in den Selbstmord zu springen. Ihre Todesschneitsucht hat keine biografischen, eher grammatikalische Ursachen: Leben war für sie immer nur „am Leben“, nie mitten „im Leben“ zu sein.

Eine wahre Begebenheit regte Bauersima an, die letzten Stunden der beiden Selbstmörder zu rekonstruieren und der Angelegenheit eine ganz eigene Wendung zu geben. Um für die Nachwelt ihre letzten Stunden mit der Kamera festzuhalten, müssen sie spielen. Wenn sie aber spielen, ist ihnen nicht nach Sterben ...

Nach der Uraufführung, von Bauersima 2000 am Düsseldorfer Schauspielhaus selbst inszeniert, gewann „norway.today“ die Publikumsstimme bei den Mühlheimer Theatertagen 2001, war in den Jahren 2003/04 das meist inszenierte Stück auf deutschsprachigen Bühnen, wurde in 20 Sprachen übersetzt und mittlerweile an über 100 Theatern weltweit aufgeführt.

Zum Stück:

„jetzt kannst du alles sagen, was du willst und tun, was du willst, keiner hört dich, keiner sieht dich“ – das ist die Freiheit, die der Entschluss, freiwillig zu sterben, bereithält. Eine Freiheit, die man nicht erringen kann, wenn man nur „am“ Leben, nicht aber „im“ Leben ist. „Am Leben“ ist eben nur nahe dran, nicht mittendrin. Und diese Freiheit nutzen die beiden Stückfiguren, um Bilanz zu ziehen über ihr bisheriges Nebenleben – während Julie sich vormacht, alles sei ihr ohnehin zu Füßen gelegt worden, bis zur völligen Übersättigung, und eine Art Glücksgefühl nur darin sehen kann, „nach nichts zu verlangen“, meint August, als „Feigling“ eher nichts auf der Welt verloren zu haben. Die Bilanzen werden, gefiltert durch das Medium Video, von beiden gegenseitig in Frage gestellt – mit dem Ergebnis, dass beiden nicht mehr so richtig klar ist, ob es denn wirklich das Beste sei, in den Tod zu gehen.

Julie und August personifizieren ein aktuelles Problem, das Jugendliche in der Spaßgesellschaft heutzutage zu bewältigen haben: Die Angst, nichts wert zu sein. Das viel beschriebene „Komasaufen“, quasi ein Selbstmord auf Raten, ist ein gegenwärtiges Indiz für nicht zu ertragendes „Am – Leben – Sein“: Konsumüberschuss, Reizüberflutung bei gleichzeitigem Werteverlust sind nur Schlagworte, Überschriften gewissermaßen für hoffnungslos erscheinende Existenzen.

Julie und August haben beschlossen, konsequent zu sein und sich gemeinsam umzubringen; aber allein die Unmöglichkeit, zufriedensstellende Abschiedsworte zu finden, lässt die letzte Konsequenz brüchig werden, lässt die beiden ihre Entscheidung noch einmal überdenken. – Ein Märchen? Eine Möglichkeit.

Reinhold Ulrych, Regisseur



Igor BAUERSIMA

Wurde 1964 in Prag geboren und wuchs, nach der Flucht seiner Eltern vor der Sowjetinvasion, in Bern auf. Seit 1989 ist er als Architekt, Musiker, Film- und Theaterautor und Regisseur tätig. 1993 gründete er in Zürich mit Schauspieler-Freunden die freie Theatergruppe OFF-OFF-Bühne, für die er seither neun Stücke geschrieben und inszeniert hat. Er erhielt den Preis für die beste freie Theaterproduktion auf dem „Impulse Festival“ Nordrhein-Westfalen 1998.

In der Kritikerumfrage der Zeitschrift „theater heute“ wurde er mit „norway.today“ zum besten Nachwuchsautor der Spielzeit 2001/1002 gewählt.

Bauersimas Stücke spielen in Internetforen oder im 17. Jahrhundert. Sie sind keiner Schule oder Mode zuzuordnen, sind oft geradlinig gebaut und provozieren durch klare, unzeitgeistige Gesellschaftskritik. Die erste Inszenierung übernahm der Autor bisher jeweils selbst. Seine Stücke wurden in über zwanzig Sprachen übersetzt.



Unbemerkt von ihren Eltern holen sich Heranwachsende in Internet-Foren Anleitungen zum Selbstmord. Fachleute sind alarmiert. Vor allem junge Leute zwischen 13 und 25 Jahren sind dort von Nachmittag bis weit nach Mitternacht online, sezieren ihre Gemütslage, stellen Fragen zum Freitod, die alle Besucher der Web-Seiten dann beantworten können. Im deutschsprachigen Raum gibt es etwa 30 solcher Todes-Foren, weltweit sind es einige tausend.

Zum ersten bekannt gewordenen, übers Netz verabredeten Todes-Rendezvous kam es im Februar vorigen Jahres. Daniel V., 24, ein norwegischer Computer-Freak, und die Österreicherin Eva D., 17, hatten sich via Internet zu einem Treffen in Oslo verabredet. Von dort aus reisten sie nach Südnorwegen und sprangen zusammen von einer Felsklippe in den Abgrund.

Den Ermittlungen zufolge war der Sprung in den Abgrund zuvor minutiös geplant: die Österreicherin erzählte ihren Eltern, sie fahre zu ihrem Bruder nach Wien; tatsächlich setzte sie sich nach der Zeugnisvergabe in ein Flugzeug nach Oslo, wo sie ihr neuer E-Mail-Freund – den sie zuvor gesehen hatte – bereits erwartete. Gemeinsam flogen die beiden weiter nach Stavanger, dann ging es per Fähre über den Fjord nach Tau. Mit einem Taxi ließen sie sich zur Prekestol-Hütte am schneebedeckten Felsen chauffieren. „Es war nicht wie sonst, wenn zwei junge Menschen zusammen sind, es war eine unheimliche Stimmung, aber keiner von denen schien Angst zu haben“, erinnerte sich der Taxifahrer. An ihre Eltern schickte Eva D. noch einen Abschiedsbrief. Die Ausrüstung der beiden wurde später von einem Reiseleiter aus Hamburg entdeckt: ein Zelt, Schlafsack, Isomatten, Lebensmittel, Bierdosen, Handy, Kassettenrecorder. Die junge Frau schleppte auch ihre Schminktasche auf das Plateau; auf hochhackigen Schuhen und im langen Kleid kämpfte sie sich durch den Schnee. Am Ende ließ sie die Schuhe im Zelt stehen; vermutlich ging sie barfuß in den Tod. Die Fußspuren der beiden zeigten nur in eine Richtung – dem Abgrund entgegen. (...)

(DER SPIEGEL 9/00)



Es spielen:

Julie Teresa Wohlmann-Kreuch
August Adnan Taha

Das Team:

Technik Matthias Wohlmann
Martin Kerschbaum
Martin Wittmann
Julia Müllebner

Bühnenbau Werner Wurm

Inszenierung Reinhold Ulrych



Aus der Personalabteilung

Frau Daniela Spindler gab im Rahmen des Unterretzbacher Weihnachtsmarktes stimmungsvolle Lieder im Kulturkeller zum Besten. Um dabei ihre Stimme nicht überzustrapazieren, spielte sie einige der Titel mit ihrer Bratsche, was sich ganz wunderbar anhörte. Und um das Vergnügen komplett zu machen, spielten und sangen sowohl ihre Frau Mama (Gitarre), als auch ihre Schwester Verena (Violine) mit. Echte Hausmusik im Keller (wie die drei es selbst benannten). Es weihnachtete sehr.

Auf einer Almhütte ließ sich die gesamte TechnikerInnenriege des TWW diesmal knapp vor Jahreswechsel einschneien, um dem Rollenspiel (na, na na net) zu fröhnen. Frau Julia Müllebner und die Herren Martin Kerschbaum, Martin Wittmann und Matthias Wohlmann ließen die Nicht-TechnikerInnen Frau Teresa Wohlmann-Kreuch und Frau Eveline Wittmann sowie den Nicht-Techniker Herrn Gerhard Kreuch, erst nach einer formellen Aufnahmeprüfung (Lichtstimmungen arrangieren, Weihnachtsgeräusche erzeugen, Kabel rund um die Hütte verlegen) mitspielen. Die Testergebnisse wurden verheimlicht.

Nach studienbedingter Abwesenheit kehrt Frau Anna König (Frühlings-erwachen Leonce und Lena) wieder zum TWW zurück und wird uns fortan unterstützen. Auch Herr Philipp Fleischmann wird uns wieder helfen, er produziert gerade einen TWW-Promotion-Clip (zu sehen anlässlich der Wiedereröffnung im April).

Willkommen daheim, sagen wir.

Kommen wir aber jetzt zu unserer diesjährigen Rekrutierungsoffensive: Wir suchen SIE, möglicherweise aber auch DICH!

In unser neues Haus gehören auch neue Kräfte, unser Anforderungsprofil lautet:

SIE sind mit uns schnell per DU
„Theater machen“ heißt für DICH nicht jemandem einen lustigen Streich spielen.

40 Proben pro Produktion zerstören weder DEIN Liebesleben, noch DEINE Karriere.

Andere halten DICH für ein wenig verrückt und insgeheim gibst DU ihnen Recht.

Die Wochenenden sind DIR immer zu lange, weil DU nichts zu tun hast.

DU hast Interesse an Technik, Plakatierarbeit, Schauspiel, Aufräumen, Regie, Bühnenbau, Kostümschneiderei, Maske, PR-Arbeit, Buffet – kurz: Interesse am Theater.

Keine Angst, DU musst nicht alles aus dieser Liste gleichzeitig machen, sondern eines nach dem anderen. DU bist nicht frustriert, wenn DU nicht sofort eine Hauptrolle bekommst.

Sende uns eine Mail an tww@gmx.at oder:

RUF UNS AN!!! 02951/2909

Porträt

*Mach die Augen auf,
du kommst auf viel drauf.
Mach die Augen zu.
Du bist du.*

Heidi Sykora



Krems war ihre Geburtsstadt, aber aufgewachsen ist Heidi in Grafenwörth. Das bemerkte sie spätestens in ihrer Gymnasialzeit schmerzlich, wenn sie sommers wie winters, frühmorgens zum vier Kilometer entfernten Bahnhof radeln musste. „Aber meine Mutter hat mich begleitet, damit mir kein Unglück zustoßen konnte.“, erinnert sie sich. Als zweitälteste von vier Schwestern hatte sie kaum eine ruhige Minute, also zog sie sich, wann immer es ging, beim Lesen, Zeichnen und Träumen in sich selbst zurück. „Als Lesestoff war mir alles recht, vom Fortsetzungsroman im „Blauen Montag“, bis zum Operntextbuch. Aber auch an die fantasievollen Spiele mit meiner Schwester Vroni denke ich gerne zurück. Sie ist mir bis heute ein absoluter Lebensmensch.“

Was der Heidi aus dem Buche (Sie wissen schon, das Kind in den Schweizer Bergen...) der Großvater gewesen ist, war für unsere Heidi die Großmutter, eine Halbitalienerin, die als fünfjähriges Mädchen von einer Tante nach Österreich „entführt“ wurde. „Sie spielte Klavier und sang mit uns, das waren sehr glückliche Stunden“, erzählt sie, „und in mir, sah sie wohl eine Wiedergeburt ihres verstorbenen Mannes, der wunderbar gemalt und geschrieben hat. Also förderte sie mich in diese Richtungen. Auch Klavier sollte ich lernen.“ Das behagte ihr aber gar nicht. Vielleicht lag das daran, dass der Klavierlehrer stets einen Doppler Wein neben dem Klavier geparkt hatte. Was allerdings die Malerei betrifft – da hat die Förderung der Großmutter Früchte getragen, wer Heidis Aquarelle kennt, wird dies bestätigen. Doch zurück zum Lebenslauf...

Was der Heidi aus dem Buche (Sie wissen schon...) die Klara gewesen ist, war für unsere Heidi die Christine. „Eine Schulkollegin am Mädchenrealgymnasium, aber eine, mit der mich bis heute die beste Freundschaft verbindet, die ich mir vorstellen kann“, lächelt sie. Überhaupt sind Freundschaften eine ihrer Kraftquellen, doch zurück zum Lebenslauf...

Was der Heidi aus dem Buche (Ja, genau die!) der Peter gewesen ist, war für unsere Heidi – der Peter. „Ich verliebte mich mit 19 und heiratete ein halbes Jahr später“, so die Schnellentschlossene. Es folgten: noch ein Peter, ein Rainer (geboren und zehn Jahre lang in Tulln wohnhaft) und mit etlichem Abstand, eine Uli. Da wohnte die Familie bereits in Hollabrunn, dem neuen Arbeitsplatz ihres Mannes. Sie selbst versorgte die liebe Familie und begann sich ganz nebenbei auf kulturellen und persönlichkeitsbildenden Veranstaltungen und Kursen herumzutreiben. Dies steigerte sich mit dem Älterwerden der Kinder immer mehr und schließlich absolvierte sie eine Ausbildung zur Erwachsenenbildnerin und arbeitete als freie Mitarbeiterin im Institut für Erwachsenenbildung in der Canisiusgasse in Wien mit. Aber noch etwas geschah:

Als sich ihr älterer Sohn Peter immer öfter bei einer dubiosen „Theatergruppe“ herumtrieb, hielt die besorgte Mutter Nachschau, ob sich dort auch alles mit rechten Dingen zutrug. Nachdem sie sich von unserer tiefen Seriosität überzeugt hatte (und in der Zwischenzeit auch ihr Sohn Rainer zu uns gestoßen war), verfiel sie rettungslos dem TWW - Fieber und ist uns seither eine liebgewordene Stütze. Sie spielte in Nestroys „Jux“, im „Tagebuch der Anne Frank“, im „Dinner für Spinner“ und in etlichen anderen Produktionen, sie gab die PR-Frau wenn uns hohe Besucher die Ehre gaben, sie bepflasterte Hollabrunn mit Programmen und fotografierte dutzende Produktionen für Presseaussendungen, Plakate und Homepage. Mittlerweile ist ihr zwar die Zeit ein wenig knapp geworden, sind doch immerhin sechs Enkelkinder zu be(groß)muttern, die Malkurse der Volkshochschule zu leiten, alleine zu malen, gemeinsam mit der KünstlerInnengruppe „Indigo“ zu malen, Kellergassenführungen zu machen und so weiter und so weiter. Aber „weil ich mich einfach unter kunsttreibenden Menschen wohlfühle...“ wird sie uns erhalten bleiben und dafür danken wir ihr herzlich.

Vorankündigung

Wir eröffnen unser

Neues Haus

am Samstag, den 12. April 2008

Das genaue Festprogramm
wird im Szenario 2 / 2008
bekannt gegeben.

P. b. b. 02Z030582

Verlagspostamt
2042 Guntersdorf
Aufgabepostamt
2020 Hollabrunn

Kartenreservierungen

unter 02951/2909

Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 8.00 - 11.00 Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter 02951/2909

Kartenpreise

Mitglieder, Studenten,
Lehrlinge,
Zivil- und Präsenzdienste
Raiffeisen-Jugend-Mitglieder

Theater 14,- € 10,- €
Konzerte

Kinderstücke Erwachsene 10,- € 9,- €
Kinder 9,- € 8,- €

Gruppenermäßigung ab 10 Personen minus 10%



TWW
Theater Westliches Weinsviertel
2042 Guntersdorf 201
Tel 02951/2909
Fax. 02951/2909
e-mail: tww@gmx.at
www.tww.at



www.MeineRaiffeisen.at

BUNDESKANZLERAMT KUNST



niederösterreich kultur



Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinsviertel
Reaktion Franziska Willmann, Guntersdorf 201, ab 2042 Guntersdorf 201
Gemeinschaft C. Huberweiner
Herausgeber: Dr. Ingrid Huber, 2019 Wien
Verlag: Guntersdorf, Hornsteingasse 60a

Offenlegung: Abhängiger Medieninhaber dieser Zeitung ist das Verein Theater Westliches Weinsviertel, Obbau Franziska Willmann,
Kreuzen Franziska Haas, Schöngrabern Traun Weinsviertel, ab 2042 Guntersdorf 201.
TWW verzichtet darauf die Informationen über Theaterveranstaltungen.